

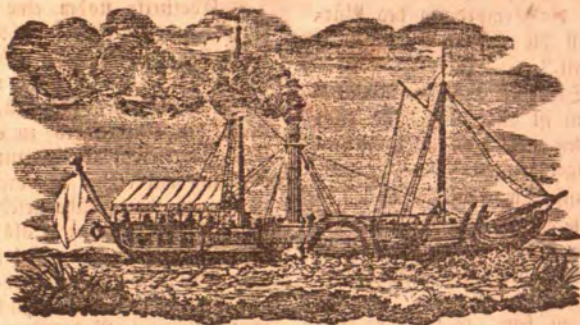
Memeler Dampfboot.

N^o 62.

Mittwoch,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 2. Juni.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 2., Abends 6 Uhr, Laadisches Concert im Schützen-
garten. Den 3. und folg. Tage, Nachm. 2 Uhr, Fortsetzung
der Nachlassauktion in Bernsteinbruch.

Rundschau.

Se. Königl. Hoheit, der Prinz Albert traf, von Lon-
don kommend, mit einem Special-Zuge der Rheinischen
Eisenbahn am 28. Mai, Nachmittags, in Köln ein, wurde
an der Stelle, wo die Rheinische Bahn in die Kölner Ring-
Bahn mündet, von Sr. Hoheit dem Fürsten von Hohenzol-
lern, welcher sich zu diesem Zwecke von Düsseldorf nach Köln
begeben hatte, begrüßt und setzte ohne Aufenthalt unter Be-
nutzung der Ring-Bahn die Reise nach Remagen fort. An
letzterem Orte liegt der Dampfer Hermann, um den hohen
Reisenden zur Fahrt Rheinaufwärts an Bord zu nehmen.

Die Anleihe für den Bau einer Eisenbahn von Kö-
nigsberg nach Gydruhnen zum Anschluß an die Russischen
Eisenbahnen im Betrage von 7,500,000 Thlr. soll in kurzer
Zeit ausgeschrieben werden. Die erste Procentzahlung wird,
dem Vernehmen nach, nicht mehr als 10 Procent betragen,
und in diesem Jahre dürften überhaupt nicht mehr als 20
Procent einzufordern sein, da für die Erdarbeiten, welche
für dieses Jahr zur Ausführung kommen sollen, 20 Procent
vollständig ausreichend sein werden. Die Haupteinzahlun-
gen werden zur Herstellung des Oberbaues und zur An-
schaffung des Betriebsmaterials erhoben werden. Da größere
Gewässer auf der zu bauenden Eisenbahnlinie nicht vorkom-
men, so werden auch die Brückenbauten erst im kommenden
Jahre in Angriff genommen werden.

An der am 26. v. M. gehaltenen zweiten Sitzung der
Pariser Conferenz wurden die Beratungen über die Or-
ganisation der Donaufürstenthümer fortgesetzt, worauf eine
Vertagung der Berathung bis zum 5. d. M. eingetreten
ist. Bis dahin hofft man die Frage wegen der Hinführung
von Wasserbau-Verständigen erledigt zu haben.

Die politischen Erörterungen drehen sich in den höch-
sten Kreisen der Kaiserstadt Frankreichs, wie aus Paris ge-
meldet wird, um die Frage über die Dauer der Englischen
Allianz, so wie über die eventuelle Nothwendigkeit eines
Krieges, um die Armees zu beschäftigen und der großen
Nation das Bewußtsein ihrer Aufgabe für die Civilisation
zu beleben. Die tiefe Erbitterung des „Univ^{ers}“ gegen
England und die Beweise des Blattes, daß die Allianz
mit dem Inselvolke gefährlicher sei als eine Revolution,
finden vielseitigen Anklang, wenn auch sonst die Vorschläge
des Journals zu einem Protectorate Frankreichs über die
kleinen Nachbarstaaten nicht viel Beachtung verdienen. Ita-
lien wird den gelegentlichsten Anknüpfungspunkt für die
Französischen militärischen Maßnahmen hergeben müssen,
denn sonst wäre die Befestigung von Civita-Vecchia nicht
recht erklärlich.

Die Dänische Erwiderung auf die kategorischen Er-
klärungen des Deutschen Bundes, veröffentlicht der Korrespon-
dent des Stockholmer Aftonblad aus Copenhagen, werde
kurz und bündig, etwa wie folgt, lauten: Wir haben be-
reits Alles gesagt und versprochen, was wir zu sagen und
zu versprechen hatten, und können uns nicht im Voraus,
ehe die Holsteinischen Stände sich ausgesprochen haben, auf
weitere Auseinandersetzungen einlassen.

Die jetzige Regierung Englands wird von Manchem
eine schwache Regierung gescholten. Disraeli belehrt diese
Tadler eines Besseren. Am 26. Mai gaben die conserva-
tiven Wähler von Süd-Buckinghamshire ihm und seinem
parlamentarischen Collegen Du Pre zu Ehren in Slough
ein Festmahl. Disraeli sagte unter Anderem: Sie werden
Sich vielleicht erinnern, daß eine für allmächtig geltende
Regierung plötzlich in einer bis dahin unerhörten Weise zu-
sammenbrach. (Heiterkeit.) Der Redner hob sodann her-
vor, daß Lord Derby unter sehr schwierigen Verhältnissen
und nur mit Widerstreben, bloß seinem Pflichtgefühl ge-
horchend, keineswegs vom Ehrgeiz geleitet, das Staatsru-
der in die Hand genommen habe. Man wirft uns vor,
wir seien eine schwache Regierung und hätten nichts gethan.
Nun, wir haben die Ehre Englands gewahrt, wir haben ein
ungeheures Deficit bewältigt und zugleich die Steuern er-
mäßigt und wir haben Grundsätze zum Wiederaufbau un-
sers Indischen Reiches aufgestellt, welche England gutheißt
und Europa bewundert und die, wenn sie befolgt werden,
die Größe und den Ruhm unseres Landes aufrecht erhalten
werden.

Das „Pays“ theilt Folgendes über eine neue Art von
Kriegsschiffen mit, die jetzt in England gebaut werden sollen:
Dieses neue Schiff wird die Dimensionen eines Linien Schiffes
ersten Ranges haben. Das Aeußere desselben wird mit eise-
nen Scheiben, die kugelfest sind, bedeckt werden. Diese
Scheiben werden über das Verdeck hinaus gehen und so
die Soldaten und Matrosen vollständig beschützen. Dasselbe
wird eine Dampfmaschine von 3000 Pferdekraft erhalten.
Man hat berechnet, daß die Schnelle eines solchen Schiffes
in ihrem höchsten Grade dem Viertel der Schnelligkeit einer
Kanonenkugel in der zweiten Hälfte ihres Laufes gleichkom-
men wird.

In unserer städtischen Verwaltung, wird aus Newyork ge-
meldet, sind kürzlich Schwundeleien — doch nein, dieser Aus-
druck ist noch zu zart — es sind so grobe und offensbare
Diebstähle der Behörden zu Tage gekommen, daß einem ehrlichen
Mann der Verstand davor still stehen kann. Der Gesamt-
betrag der Summen, die feste Jahren durch Connivenz der
Behörden aus der Stadtkasse gestohlen worden sind, ist mit
jährlich 2 Millionen Dollars eher zu niedrig als zu hoch
angesezt. Die Nordamerikanische Presse ergeht sich in den
üblichen Superlativen der Entrüstung.

Die Gräfin Cherizette.

(Fortsetzung.)

„Rein, mein Freund, das geht nicht!“ erwiderte Fouché. „Ich muß mein Täubchen wo möglich schon in Sicherheit haben, bevor Euer Streich geführt wird, denn hernach wird der Lärm und der Schreck über die Ermordung des Bürgers Marimin so groß sein, daß die armen Bürgerinnen nicht mehr an Liebe denken können.“

„Aber wer bürgt uns für Deine Ehrlichkeit, Fouché?“ fragt Cloots barsch; „Dein Plan ist gut, aber man kennt Beispiele von ähnlichen Komplotten, die von agents provocateurs erfunden, nur als Fußangel dienen“

„Anacharsis!“ fuhr Fouché auf; „was soll das heißen?“ „Ruhe, meine Freunde,“ sagte ein Dritter, der seit einigen Minuten mit abgenommener Larve hinzugetreten war und einen Theil des Gesprächs angehört hatte. „Mag der Plan in Fouché's Kopf oder Herzen entstanden, mag er aus Neid oder Ehrgeiz entsprungen sein, so kann er euch Andere nicht verrathen, denn ich erbiete mich in diesem Fall zum Zeugniß gegen ihn, Bürger Cloots. Aber Du kennst unsern feinen, schlauen Fuchs Fouché noch nicht; er hat zu lange im Kloster gesteckt, um sich nicht besser auf die Anstiftung von Komplotten als auf deren Ausführung zu verstehen. Er ist kein Mannn der That. Laß ihn gehen, Cloots, und mache von seiner Mittheilung den beliebigen Gebrauch! Er ist zu weit gegangen, um noch zum Verräther an euch werden zu können!“

„Und Du, Tallien? bist Du Einer von den Unsrigen?“ fragte Cloots gespannt.

„Rein, mein Freund!“ versetzte der Angeredete. „Ich liebe Robespierre wohl weniger als Du und die Deinigen, allein ich liebe eure Waffen und Mittel noch minder. Uebri gens bin ich Tallien, der nie ein Denunciant sein wird, und der euch Männer des Volchs warnt, auf eurer Hut zu sein. Geheißt auch, Robespierre habe das Abenteuer vor, von welchem Fouché berichtet, so wird er jedenfalls sorgfältig bewacht. Charlotte, seine Schwester, ist hier, und sein Bruder Augustin, und Beide werden ihn wie ihren Augapfel hüten!“

„Sie lieben ihn wenigstens wie einen solchen,“ sagte Cloots. „Aber hast Du sie erkannt, Tallien?“

„Allerdings! Charlotte ist als Schäserin verkleidet und trägt ein himmelblaues Nieder mit silbernen Plütern und eine blaue und weiße Maske an ihrem Schäserstab, und Augustin Robespierre erkannte ich an seinem Gang unter dem Mantel eines Maltheser-Ritters — seht ihr, dort steigen Beide so eben die Treppe der Estrade herauf!“

„Sie sind es,“ sagte Fouché bestätigend; „sie kommen hierher!“

Die drei Männer entfernten sich rasch, nachdem sie ihre Larven wieder vorgesteckt hatten.

Cherizette athmete zum ersten Male leichter auf. Der Schreck über Das, was sie so eben gehört, hatte sie beinahe gelähmt, und es dauerte einige Zeit, bevor sie sich so weit fassen konnte, um ihre Gedanken zu ordnen und über das Gehörte nachzudenken. Soviel ward ihr alsbald klar, daß eine Verschwörung gegen Robespierre im Gange war, welche wo möglich seine Ermordung am heutigen Abende, während er mit einer gewissen Valerie, deren Rang und Namen sie nicht kannte, ein Stelldichein haben würde, stattfinden sollte. Es ward ihr ferner klar, daß sie sich den gewaltigen Convents-Deputirten Robespierre zu großem Danke verpflichten würde, wenn sie ihn verwarnen könnte, und es kam also zunächst darauf an, ihn in der Verkleidung als Kapuziner aufzufinden.

Als sie sich hinlänglich gefaßt hatte, konnte sie nicht umhin, in dem ganzen Verlauf der Begebenheiten dieses Abends eine sichtbare Einwirkung der Vorsehung zu Gunsten des gefangenen Geliebten zu sehen. War er doch sicher gerettet, wenn es ihr gelang, Robespierre zu retten, denn dieser Mann konnte nicht so undankbar sein, ihr, als seiner Retterin, diese

Gnade abzuschlagen. Dieser Gedanke erfüllte sie mit Muth und Thatkraft, und ihr Entschluß stand plötzlich fest und fertig vor ihrem Geiste sammt dem Bewußtsein, daß, was sie auch thun möge, mit größter Umsicht und Schnelligkeit geschehen mußte.

Cherizette nahm eine Ecke der Gardine behutsam bei Seite, um zu sehen, ob Niemand in der Nähe sei; dann huschte sie rasch hinter der Gardine hervor und eilte an's andere Ende der Gallerie, um von hier aus nach dem Eingange des Saales zu gelangen und dort wo möglich die Ankunft des Kapuziners zu erwarten. Als sie von der Gallerie auf die Estrade hinunterblickte, um wo möglich der Begegnung mit einem der drei Männer auszuweichen, die sie vorhin in ihrer Nähe gesehen hatte und vor denen sie sich instinktmäßig fürchtete, als ob diese wissen müßten, daß sie belauert hatte, — fiel ihr Blick auf die Schäserin mit dem blau und weißen Nieder und den Maltheser Ritter. Dies gab ihren Gedanken plötzlich eine andere Wendung. „Wenn es die Bürgerin Robespierre wäre,“ dachte sie, „so wäre mir geholfen! Sie ist klüger und gewandter als ich armes Landmädchen; sie würde besser wissen, auf welche Weise der Anschlag der Feinde ihres Bruders zu nichte gemacht werden kann!“ — Und, von dieser Ueberzeugung getrieben, stand sie schon nach wenigen Sekunden hinter der Schäserin, und zapfte sie am Ärmel.

„Willst Du mir auf einen Augenblick Gehör schenken, reizende Schäserin?“ fragte sie sie.

„Ich kenne Dich nicht, Fledermaus,“ erwiderte die Schäserin; „aber was willst Du von mir?“

„Wenn Du die Bürgerin Charlotte bist, die Schwester jenes Mannes, der heutzutage in Frankreich Leben und Tod so Vieles in seiner Hand hat, so will ich Dir ein wichtiges Geheimniß anvertrauen!“ flüsterte Cherizette.

„Geh, laß mich, Fledermaus! ich verstehe Dich nicht! ich bin nicht Die, für die Du mich hältst!“ entgegnete die Schäserin beinahe unmuthig. „Ein Maskenball ist kein geeigneter Ort, um Geheimnisse anzuhören, und ich bin auch nicht gewohnt, mich in Anderer Heimlichkeiten zu mischen.“

(Fortsetzung folgt)

Nemeler Marktbericht vom 29. Mai 1858.

	tr. sa. pf.		tr. sa. pf.
Weizen	2 15	Butter (pro Pfd.)	6
Roagen	1 10	Rindfleisch	4
Hafer	1 3	Schweinefleisch	4 6
Gerste	1 8	Schaffelsch	
Erbsen, graue	2 10	Holz, hartes, pro Achtel	15
weiße	2 5	weiches, „	
Kartoffeln	18	Heu, pro Centner	13
Bier (pro Tonne)	6 10	Stroh, pro Schock	6

Mannigfaltiges.

Magdeburg, 28. Mai. Der „M. C.“ schreibt: Der 18jährige Sohn rechtschaffener Eltern in der Neustadt, der seinen Angehörigen durch seinen Leichtsinns schon mannichfachen Kummer bereitet hat, bewarbt sich um die Gunst eines jungen Mädchens. Ein anderer gleichaltriger junger Mensch war bei dieser Bewerbung sein vielleicht glücklicherer Nebenbuhler. Da faßte jener den verbrecherischen Entschluß, seinen Nebenbuhler aus dem Wege zu räumen. Gestern Nachmittag begegnete er ihm, ob absichtlich oder zufällig, steht noch nicht fest, auf dem Breiten Wege in der Neustadt und feuerte sogleich den einen Lauf eines Doppelterzerols, das er nur in mörderischer Absicht bei sich geführt haben kann, auf denselben ab. Dieser am Arme getroffen, schwankte und stürzte zu Boden. Um sein Verbrechen zu vollenden, feuerte der Erstere jetzt auch den zweiten Lauf auf den Verwundeten ab, zum Glück jedoch, ohne ihn zu treffen. Natürlich ist der Verbrecher sogleich zur Haft gebracht. (Achtzehn Jahre, Liebeshandel und Meuchelmord, wie viel giebt das Alles Eltern und Erziehern zu bedenken.)

**** In Marseille sehnt man sich nach dem Rattenfänger von Hammeln.** Die minder belebten Straßen wimmeln dort des Nachts von Ratten und in den Häusern kann man sich vor ihnen kaum retten. Die zahlreichen Katzenpatrouillen vermögen wenig gegen den überlegenen Feind. Das alte Hausmittel gegen die Ratten, welches darin besteht, daß man einer Ratte, die lebendig in einer Falle gefangen wird, eine kleine Schelle um den Hals hängt und sie davon laufen läßt und vor deren Schellengeläute die übrigen Ratten Reißaus nehmen, scheint man in Marseille nicht zu kennen.

(Inserat.) Der Gemeinde-Kirchenrath Littanisch-Memel fordert in No. 59. d. Bl. auch die Gutsbesitzer zu Beiträgen für den Orgelbau auf. Wer hat bisher schon dazu ermächtigt? Im März v. J. wurde durch das hiesige Königl. Landraths-Amt den Betreffenden eine Verfügung der Regierung mitgetheilt, wonach „sämmliche Deutsche, als in die Deutsche (Stadt-) Kirche eingepfarrt zu betrachten sind und zu Baubeiträgen für den Littanischen Kirchenbau überhaupt nicht herangezogen werden können“. Bis heute ist in den Gemeindeverhältnissen noch Nichts geändert und so wünschenswerth es wäre, wenn die wahrscheinlich bevorstehende Abgrenzung in Land- und Stadtgemeinde recht bald erfolge und dabei alle Streitigkeiten und Ungewissheiten beseitigt würden, so können doch die Deutschen Landbewohner bis dahin nicht zu zwei Gemeinden zugleich gehören und an die Landgemeinde nicht eher Beiträge zahlen, bis eine solche existirt und sie derselben zugetheilt sind.

(Inserat.) Man pflegt zu sagen, das Beste kommt zuletzt, so scheint es auch mit dem Benefiz des Herrn Linke zu sein, dem wir mit Spannung entgegensehen. Herr Linke hat sich während seines Wirkens am hiesigen Theater sehr beliebt gemacht, wir dürfen mit Recht hoffen, daß ein recht zahlreiches Publikum an seinem Benefiz-Abende das Theater besuchen wird, da uns als angenehme Zugabe das Gastspiel einer Solotänzerin in Aussicht steht. Von Herzen wünschen wir Herrn Linke ein gefülltes Haus und eine reiche Einnahme.

A n z e i g e n.

Im Königswäldchen
heute
warmes Abendbrod.

Schützengarten.

Heute Mittwoch, den 2 Juni: **Abend-Concert.** Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr. Schützenmitglieder zahlen nach Belieben.

Sonntag, den 6 Juni: **Früh-Concert.**
R. Laade.

Tauerlauken.

Sonntag, den 6 Juni: **Nachmittags-Concert.** Anfang 3 1/2 Uhr.
R. Laade.

(Warnungs-Anzeige.) Da der Fall vorgekommen ist, daß fremde Personen auf meinen Namen geborgt haben, so warne ich hiermit, irgend **Jemand**, es mag sein wer es will, ohne meine vorherige Einwilligung oder meine eigenhändige Namensunterschrift, Etwas zu borgen.

Siedeberg. Zimmermeister.

Vogelschiessen-Verein der jungen Kaufmannschaft.

Die statutenmäßigen **Uebungsschiessen** resp. **Paré-Schiessen** beginnen mit Sonntag, den 6. Juni c., und werden jeden Sonntag Morgen 6 Uhr auf dem **Schützenplatze** stattfinden.

Zur regen Theilnahme ladet ein

Der Vorstand.

Frachtgüter nach Libau u. Riga

nimmt stets entgegen

M. J. Sternberg,

Marktstr., im Hause des Hrn. Streichert.



Auctionen-Anzeige.



Die Beerbohm'sche Auction in Bernsteinbruch wird mit Meubles, Leinwand und Tischzeug, Glas, etwas Fayence und Porcellan, auch Büchern, täglich von Nachmittags 2 Uhr ab fortgesetzt. — **Freitag, den 4. d. M.**, werden außer allen diesen Gegenständen beim Schlusse der Auction vorkommen: mehrere Berdeckwagen, 1 Berdeckschlitten, 2 Staatsgeschirre, 1 Engl. Bettstell mit Mahagoni-Stollen, Matragen und Gardinen, im Ganzen oder getheilt, 2 Wiegen und eine Amerikanische Waschmaschine mit Gebrauchs-Anweisung. Einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Der Auctions-Commissarius **Kraus.**

Dienstag, den 8. d. M., Nachmittags 4 Uhr, soll ein **Russisches Boot** an der Südspitze am See-Strande, an den Herren-Badebuden, durch den Unterzeichneten meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Laborius. Executor.



Eine reichhaltige Auswahl der neuesten

Roben à volants
& **à deux lés**
in **Mohair u. Chally**
empfangen und empfehlen

Hohorst & Cornelius.



2 Pferde, sowie 2 Arbeitswagen, 2 Korbwagen, 2 Arbeitsschlitten, 1 Spazierschlitten und verschiedenes Siedlenzeug, auch 1 Häckselmaschine sind zu verkaufen bei

G. A. Götz.



Mit jüngster Post empfangen eine aus Böhmen verspätete Sendung Strohhüte, darunter eine große Auswahl Mädhchenhüte in braun, weiß und grau, namentlich für Kinder von 3 Monaten alt ab, und empfehle solche zur geneigten Abnahme zu anerkannt billigen Preisen.

J. Holtz.

NB. Ein Theil der erwarteten Blumen ist ebenfalls eingetroffen.

Sehr schöne kräftige Pflanzen von **Kunst, Brunnen, Blumen-Kohl, Savoyerkohl, Oberkohltrabi, Porrei, Sellerie und Majoran** offerirt die **Rettungsanstalt für hilflose Kinder** vor dem Libauerthor. Sämmtliche Pflanzen sind aus **Erfurter Saamen** gezogen.

Baugrand und Pusfaud,

mit und ohne Anfuhr, ist zu haben bei

Gerlach auf dem Aschhof.

Guter süßer und saurer Schmand und **Milch** ist täglich zu haben bei

H. L. Pasch. Schwannenstraße No. 247.



Den Rest meiner Strohhüte, wie Blumen, Bänder und andere Gegenstände verkaufe ich, um damit zu räumen, unter Kostenpreis.

A. Tarrey.



Ein sehr gutes rundlehniges birkenes Sopha steht zu solidem Preise zum Verkauf bei

Bowitz auf Bitte.

Guter saurer u. süßer Schmand und **Milch** ist täglich frisch zu haben bei

Schäfer, am Steinthor.

Die erwartete Sendung Sommer-Mäntelchen u. Mantillen

in Seide und Wolle, auf deren Solidität und Billigkeit besonders aufmerksam mache, ist
eingetroffen.

Adolf Schwedersky.

Schreibe=Hefte,

mit gutem Papier und verschiedener Bogenanzahl, offerirt zu soliden Preisen
Ferdinand Weiss.

Guter Schmand und Milch,

auch guter saurer Schmand a Stof 4 Sgr. ist täglich zu haben Junkerstraße im Schmied **Podszus'** Haus.

Die Kirchengemeinde Litthauisch (Land) Memel hat im heutigen Termin auf dem Königl. Landrathsamte beschlossen, innerhalb 4 Wochen a dato behufs Deckung einer Rate der Litthauisch-Memelr Orgelbaukosten den **4(vier)fachen einjährigen Personal- und Real-Decem** zur Kirchenbaukasse einzuzahlen. Die Einziehung wird durch die Ortschulzen und resp. Ortsvorstände innerhalb der nächsten 3 Wochen stattfinden. Der Kürze und Eile wegen werden die Herren Gutsbesitzer und Wirthe aufgefordert werden, für ihr Haus- und Dienstpersonal, für Instleute und Gärtner, mitzubezahlen. Nach Ablauf des letzten Zahlungstermins müssen Zwangsmittel beantragt werden.

Memel, den 21. Mai 1858.

Der Gemeinde-Kirchenrath Litthauisch Memel.

Eine Haartuchnadel mit Buchstaben gezeichnet ist vor den Pfingstfeiertagen unweit der Börsebrücke gefunden und kann in der Buchdruckerei des Dampfboots in Empfang genommen werden.

Ein mit guten Attesten versehener junger Mann, unverheirathet, sucht eine Stelle als Jäger oder Waldwächter. Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine Wirthschafterin fürs Land wird gesucht. Wo? zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine anständige älterliche Frau findet von sofort eine Stelle als Wirthschafterin hier in der Stadt in einer kleinen Wirthschaft. Näheres in der Buchdruckerei d. Dampfboots.

Ein Mädchen, welches schon in einer Gastwirthschaft conditionirt hat, wird für eine Gastwirthschaft außerhalb der Stadt gesucht. Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher mit den nöthigsten Schulkenntnissen versehen ist, sucht ein Placement in einem Manufacturladen als Lehrling. Nähere Auskunft erteilt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, findet sofort eine Stelle. Bei wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Wer den Verkauf von Milch und Schmand von einem Gute übernehmen will, beliebe seine Adresse in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

Einem tüchtigen Laufburschen suchen

Pechmann & Block.

Eine **Englische Grammatik** wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein noch im guten Zustande befindlicher **Ofen** wird für alt zu kaufen gesucht. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine Stube und Kammer wird von sogleich zu miethen **gesucht**. Adressen in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

Ein schwarzseidener Schleier ist in den letzten Tagen vergangener Woche auf dem Wege von der Dampfmaschine über den Aschhof nach der Börsebrücke verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

Montag, den 31. Mai ist vom Leuchthurm bis nach der Waisenschule ein graugeblümter Atlaschirm mit weißem seidnen Futter und Frangen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung bei Posthalter Herrn **Föge** abzugeben.

Eine freundliche Keller-Wohnung in der Altstadt, die bisher von Herrn **Mielke** als Bier-Halle benutzt wurde, ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Näheres im Hause daselbst.

Eine untere und eine obere Wohngelegenheit ist von sogleich in der Junkerstraße No. 226. zu vermieten. Näheres bei **F. Lemke**, Hofstraße.

Zwei Wohnungen, jede aus einer Stube, Kammer und Küche bestehend, sind sofort zu vermieten bei **F. Kreutz**, Rosgarten.

Eine freundliche möblirte Oberstube, wenns gewünscht wird auch mit Bepeisung, ist von sofort zu vermieten bei **Krebs**, Rosgarten.

Schiffsnachrichten.

Num.	Woch.	Schiff	Capitain	Von	Nach
263	29	Gary Eise	Anderjen	Dull	Strüggüter
264		Setma	Doodt	Newcastle	Kohlen
265		Auguste	Bradhering	Granamouth	—
266	31	Albert	Rüsse	Stettin	Ballast
267	1	Dygoden	Peterson	Westerwik	—
Ausgegangen noch					
263	31	Memel-P. (D.)	Eritia	Stettin	Güter
264		Isabella u. Ann	Barter	Kirkaldy	Flachs
Wassertiefe des Seequarts 16 Fuß 1 Zoll. — Strömung au. d. Wasserstand 1 Fuß 4 Zoll. — Wind NWB.					
Fortuna	Becken	26/8 in Liverpool in Ladung gelegt n. Memel.			
Baltimore	Fröße	29/5 Memel, 6/5 Sund, 27/5 Fleetwood.			

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 1. Juni 1858.			Königsberg, 31. Mai.			Berlin, 29. Mai.		
	Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	199 ¹ / ₄	1 L. Sterl.	198 ¹ / ₂		1 L. Sterl.	6 19 ¹ / ₄ bez.	
Amsterdam, 71 Tage	fl. 6		fl. 6	101 ¹ / ₂		fl. 250	141 ¹ / ₈ bez.	
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3		Mk. 3	412 ² / ₃		Mk. 300	149 ¹ / ₄ bez.	
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100		Rthlr. 100	99 ¹ / ₃				
Ducaten (1828—41)					94			
(1814—27)					94			
Silber-Rubel, neue				30 ³ / ₆				
alte					30 ¹ / ₂			
1/2 Imperial					162 ¹ / ₃			
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100							

Mittwoch, den 2. Juni 1858.

Anzeigen.

„Für an Magenkrampf und schlechter Verdauung Leidende!“

„Nähere Nachricht über die **Dr. Doecks'sche Cur** ertheilt auf frankirte Anfragen gratis die Familie des weiland **Dr. med. Doecks** zu **Barnstorf** im Königreiche **Sachsen.**“

Neues Etablissement.

Den geehrten Bewohnern Memels und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich **Börsenstraße No. 8.**, in dem Locale, welches vorher von Herrn **Lepach** benützt gewesen, einen **Klempner-Laden** eingerichtet, und empfehle ein wohlfortirtes Waaren-Lager, bestehend in allen Arbeiten von Messing, Zink, Weiß- und Schwarzblech sowohl als alle blechlackirten Sachen zu billigen Preisen bestens; alle in dieses Fach vorkommende Reparaturen und Bestellungen werden auf das Schnellste und Billigste ausgeführt. — Dem Wohlwollen eines geehrten Publikums dieses Unternehmens empfehlend, bittet um gütige Abnahme.

J. Witt, Klempner.

Den geehrten Herrschaften, besonders meinen werthen Kunden für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens dankend, die ganz ergebene Anzeige, daß ich von heute ab die **Schneiderei** aus dem Hause ausseze und in meiner Wohnung **Junkerstraße**, bei Schneidermstr. **Hrn. Baker**, fortsetzen werde. Um gütige Aufträge bittend, zeichne Hochachtungsvoll **Amalie Franz**.

NB. Mädchen, welche die Schneiderei gründlich zu erlernen wünschen, bitte, bei mir sich melden zu wollen.

Um mit meinen Stroh-Hüten sämmtlich zu räumen verkaufe ich selbige von heute ab zum Kostenpreise. Memel, den 27. Mai 1858.

Lucinde Werner.

Frische Citronen,

Franz. Citragon-Weinessig in $\frac{1}{4}$ und in $\frac{1}{2}$ Flaschen, Himbeer-Wein-Limonaden-Essenz in Flaschen empfiehlt billigst.

W. L. Fahrenholtz.

Große Maschinen-Kohlen

von vorzüglicher Qualität aus dem Schiffe „**Auguste**“, Capt. **Bradhering**, an unserm Plage liegend, offeriren billigst mit und ohne Anfuhr.

L. Gernhöfer & Co.

Unsern Bestand von

Sommer-Mäntelchen und Mantillen

verkaufen wir, um damit zu räumen,

zu auffallend billigen Preisen.

Eine Partie Frühjahrs-Mäntelchen soll a 3 Thlr. pr. Stück, u. dgl. Mantillen a 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. ausverkauft werden.

Packkammer-Geschäft von **Friedländer & Rosenfeld,** Markt-Straße, neben Herrn **Fowler.**

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattet

weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik, wird in Memel nur echt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro $\frac{1}{2}$ Flasche und $\frac{1}{2}$ Thlr. pro $\frac{1}{4}$ Flasche bei Herrn

Albert Horn.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Ausverkauf!

Behufs Räumung des Tuch- u. Herren-Garderoben-Lagers

von **H. Lenzko & Reiche**

sollen die vorhandenen Vorräthe zum und unter dem Kostenpreise ausverkauft werden.

Das Lager besteht in:

- I. feinen Tuchen, Buckskin und Sommerstoffen;
- II. fertigen, elegant und dauerhaft gearbeiteten Herren-Anzügen;
- III. Hüten, Schlipfen, feidenen Taschen-Tüchern, Schirmen in Baumwolle u. Seide, Handschuhen, Tricots, Camisölen in Wolle u. Seide ic.
- IV. Flanellen, Duffels und wasserdichten Röcken, besonders für Seelente zu empfehlen.

Der Ausverkauf ist **Friedrich-Wilhelm-Straße**, im Hause des Herrn **Fenwarth.**

Newcastler Maschinen-Kohlen, Londoner Portland-Cement

offeriren billigst

R. Rantsch Schwedersky & Co.

Borsten-Waaren,

als: Haarbürsten, Schrubber, Handabfeger, Schuh-Bürsten, Kardätschen, Wagenbürsten ic. offerirt in guter Arbeit zu billigen Preisen.

Ferdinand Weiss.

Ein vollständiges Repostorium, Glaschrank, zwei Tonische mit Schubkasten, sechs eichene gestrichene mit Eisenband versehene Standfüßen, eine zinkblechene Schänke nebst Zubehör, Mehlshaale nebst Kasten und ein Ladenschild stehen von sogleich zum Verkauf. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Beachtenswerth!

Ausverkauf

Wir haben folgende Partien zum billigen
 Mille fleurs Battiste a 4 1/2 Sgr.,
 cariete Schottische Gamloits, gute Waare,
 a 5 Sgr.,
 Pure laine, die früher 15 Sgr. gekostet,
 a 10 Sgr.,

gestellt:
 Battist-Roben à bordure, in neuen schönen
 Mustern, a 2 2/3 Thlr.,
 wollene Roben à bordure a 2 Thlr.,
 cariete Neapolitains, guter Qualität, a 4 Sgr.,
 Mousselin de laine Roben a 2 Thlr.,

Wir erlauben uns auf obige Artikel der **großen Billigkeit wegen** ganz besonders aufmerksam zu machen.

Packkammer-Geschäft von **Friedländer & Rosenfeld,**
 Markt-Strasse.

Die erwarteten **Restleinwand** sind wieder eingetroffen.

Alle Sorten Gemüse-Pflanzen,
 Salat und **Krautesschen** sind zu haben beim
 Gärtner in **Spitzhuth.**



Mehr als hundert Sorten der schönsten Sommer-
 blumenpflanzen, sowie Blumenkohl, Savoyer
 Rumsst und alle Gattungen Kohl- und Gemüse-
 pflanzen offerirt die Handelsgärtnerei von **Krause** in
 der Wallstraße, nahe dem Friedrichsmarkt.



Mein Grundstück Luthauische Kirchen-Strasse
 vis-à-vis dem Luthauischen Pfarrhause, bin ich Willens
 aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen zu ver-
 kaufen.
J. L. Burwerth.



Mein Grundstück **Jungfernstraße,**
 ganz nahe am Friedrichsmarkt gelegen, beab-
 sichtige ich aus freier Hand zu verkaufen, und ersuche darauf
 Reflectirende ebendasselbst mit mir gefälligst Rücksprache zu
 nehmen.
R. Schmidt, Witwe.



Ein eleganter Halbwagen mit Vorder-
 Verdeck, **sehr durabel** gebaut, und ein
 brauner Wallach, 5 Fuß 4 Zoll groß, 6 Jahre alt, sind
 billig zum Verkauf. — Näheres in der Buchdruckerei des
 Dampfboots.

Ein Gütchen

von circa 5 Hufen kullm., in guter Cultur, an Chaussee
 und möglichst nahe der Stadt gelegen, wird zu reallem Preise
 zu **kaufen** gewünscht. Hierauf Reflectirende wollen nähere
 Angaben in der Buchdruckerei des Dampfboots unter **B. A.**
 gefälligst einreichen.

Ein Thaler Belohnung.

Ein schwarzes Mäntelchen ist am 25. Mai auf dem Wege
 am Eingang nach Grünthal verloren worden, und wird der
 Finder ersucht, selbiges in der Buchdruckerei des Dampf-
 boots gegen obige Belohnung abzugeben.

Lüchtige nüchterne Ziegel-Brenner und Streicher finden
 dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn. Das Nähere
 zu erfragen bei Herrn **L. Voss, Aschhof.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher mit den nöthig-
 sten Schulkenntnissen versehen ist, sucht ein Placement
 in einem Comptoir oder anderm kaufmännischen Geschäft als
 Lehrling. Nähere Auskunft ertheilt die Buchdruckerei des
 Dampfboots.

Ein Piano-Forte wird zu mieten **gesucht** Von
 wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.



Wegen Ortswechsel ist eine obere Wohnung
 von 3 Zimmern **re. im** Eckhause des Reiffschläger-
 meisters Herrn **Rosenbaum,** Holzstraße, vom 27. d. M.
 ab zu vermieten.

Auch stehen daselbst ein Englisches Clavier und 12
 ganz neue eschene Rohrstäbule zum Verkauf.

Eine Wohnung von 4 bis 6 Zimmern ist in der Tho-
 masstraße No. 179. zu vermieten durch

H. A. Kaufmann.

Vermiethen.

1) Eine untere Wohnung von 2 großen Stuben, 2
 Kammern, Speisekammer, Keller, Vorder- und Hinterhaus-
 flur, separatem Eingang, so wie Holzstall und allen sonsti-
 gen Bequemlichkeiten ist zu vermieten und vom 1. Juli zu
 beziehen; 2) ein oberer Speicherraum ist zu vermieten
 am Ballastplatz bei **Braun.**

Eine möblirte Stube nebst Beköstigung ist an einen
 einzelnen Herrn vom 1. Juni ab zu vermieten bei
 Fleischermeister **Blum,**
 große Wasserstraße No. 237.

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Schiffs-Capitain Nicolaus Peter und
 Caroline Mathilde, geb. Herrmann, Lüth'schen
 Eheleuten gehörige, in Memel sub No. 44./45. belegene
 Grundstück, abgeschätzt auf 7309 Thlr. 9 Sgr., wovon der
 Hypothekenschein nebst Taxe und Verkaufs-Bedingungen in
 der Registratur eingesehen werden können, soll

am **2. September 1858,** Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn
 Kreisrichter Fischer, subhaftirt werden. Diefenigen Gläu-
 biger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht
 ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern diesen Grund-
 stücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen
 bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden. — Die ihrem
 Aufenthalte nach unbekanntem, angeblich zuletzt in Riga wohn-
 haften Besitzer, Schiffs-Capitain Nicolaus Peter und Caroline
 Mathilde, geb. Herrmann, Lüth'schen Eheleute werden zu
 diesem Termin hiermit öffentlich vorgeladen.

Memel, den 8. Januar 1858.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Kaufmann Friedrich August Warstadt und
 Johanna Auguste Schink, Letztere im Beistande ihres
 Vormundes, Kaufmanns Friedrich Wilhelm Stan-
 tien, sämmtlich von Memel, haben durch den Vertrag vom
 5. Mai d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwer-
 bes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermö-
 gen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 11. Mai 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Die Bauernfrau Annike Kofst, geb. **Asmons,**
 zu Lantuppen hat nach erreichter Großjährigkeit die bis da-
 hin in ihrer Ehe mit dem Jacob Kofst suspendirte Gü-
 tergemeinschaft durch Erklärung vom 17. Mai 1858 auch
 ferner ausgeschlossen.

Prökuls, den 22. Mai 1858.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Die wegen Communalsteuer und anderer Abgabenerst
 abgepfändeten Gegenstände sollen am 17. Juni d. J.
 öffentlich verkauft werden, wovon das betreffende Publikum
 in Kenntniß gesetzt wird.

Memel, den 16. April 1858.

Magistrat.